

Wenn man den Kindern nichts mehr sagen kann ...

Zu Besuch bei David und seinen Söhnen

Woran denken wir, wenn wir uns das Leben des Königs David ansehen? Ist er nicht der „Mann nach dem Herzen Gottes“? Wie viele Trostworte seiner zu Herzen gehenden Psalmen haben über Jahrhunderte hinweg die Gläubigen ermuntert und gestärkt!



Auch ist er der Mensch wie du und ich, der tief in Sünde gefallen ist, aber gerade darin die Gnade, Barmherzigkeit und Vergebung seines Gottes erlebte. Seine Aufrichtigkeit und Treue, seine Geduld und hingebungsvolle Liebe zu seinem Herrn sind uns Ansporn, Trost und Vorbild in vielen Situationen unseres Glaubenslebens.

Gott vergibt dem Sünder von Herzen gern bei Buße und Bekenntnis (1. Johannes 1,9), doch lässt er uns nicht selten die Folgen unseres falschen Weges tragen. Auch das gehört zu den Erziehungswegen Gottes mit den Seinen. Gerade hiervon ist David in Bezug auf die Erziehung seiner Söhne ein plastisches und warnendes Beispiel:

Kinder sind wie ein Spiegel

Denken wir an seinen Sohn **Amnon**: Seine Geschichte wird uns in 2. Samuel 13 beschrieben. Wie erschreckend ist es zu sehen, wohin das sexuelle Begehren Amnons, gestärkt durch den schlechten Rat seines „Freundes“ Jonadab, seine Halbschwester Tamar und damit das ganze Haus seines Vaters in Schande und Elend bringt.

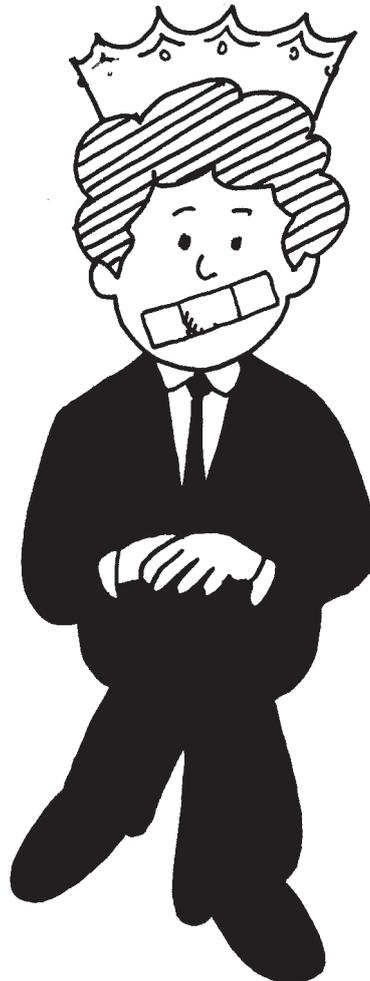
Erschreckend auch, dass David zwar zornig über diese Sache wird, als er sie hört, aber unfähig ist, etwas Entschei-

denes zu unternehmen! Hätte er nicht nach dem Gesetz handeln und mit dem Tod bestrafen müssen (3. Mose 18, 9.11.29)? Und hätte er nicht - wie der Prophet Natan bei seiner Sünde - versuchen müssen, Amnon zur Buße zu führen? Aber David ist der Mund gestopft! Erkennt er sich selber in seinem sündigen Verhalten Batscha gegenüber? Ist es nicht die gleiche mangelnde Disziplin wie in seinem Leben gewesen? „Müßiggang ist aller Laster Anfang“ sagt der Volksmund! Ist es nicht die gleiche Lust der Augen (1. Johannes 2,16), die des Sehens nicht satt werden (Prediger 1,8) und die die Begierde wecken, die zur Sünde wird (Ja-

kobus 1,15)? Ist es nicht die gleiche sexuelle Begierde, die alle Hemmungen und Schranken, ja das eindeutige Gesetz Gottes überwindet?

Denken wir an seinen Sohn **Absalom**: Er will die Autorität seines Vaters in Bezug auf die Schandtät Amnons übernehmen. Doch sein Beweggrund ist nicht göttliche Strafe, sondern verletztes Ehrgefühl und persönliche Rache. So verstrickt er sich in ein Machwerk aus Lüge und Gewalttat. Ungebremstes Machtstreben gepaart mit übertriebener Eitelkeit und fast krankhafte Ehrsucht scheuen selbst vor der Verfolgung seines Vaters nicht zurück! Auch bei Absalom erkennen wir die gleiche sexuelle Disziplinlosigkeit. Er vergreift sich an den Nebenfrauen seines Vaters (2. Samuel 16,22)! Und wieder ist David der Mund gestopft! Wieder schafft er es nicht, seinen Sohn zur Rechenschaft zu ziehen und ihm Einhalt zu gebieten. Ja, selbst, als es im Kampf hart auf hart geht, möchte er ihn verschonen. Sieht David in dem Verhalten Absaloms sein eigenes Fehlverhalten, seine versäumte Erziehung? Woher kommt es, dass seine Söhne so wenig nach Gottes Wort handeln, obwohl David eine ganz persönliche Beziehung zu seinem Gott hatte?

Oder denken wir an **Adonija**: Er sieht seine Chance gekommen, den Königsthron zu ersteigen, als sein Vater alt und krank wird (1. Könige 1). Kennt er denn nicht die Zusage Davids an Batscha, dass Salomo nach ihm König werden soll? Aber er handelt nach eigenem Gutdünken und will seinen Vater und das ganze Volk vor vollendete Tatsachen



Gott vergibt dem Sünder von Herzen gern bei Buße und Bekenntnis, doch lässt er uns nicht selten die Folgen unseres falschen Weges tragen.

stellen. Nie hatte ihm sein Vater David Grenzen gesetzt, nie ihn in seine Schranken gewiesen, nie ihm gesagt: Warum handelst du so? (1. Könige 1,6). Es ist erschreckend, David in seiner Untätigkeit und Unfähigkeit in Sachen Erziehung zu sehen! Hier hat der große und gottesfürchtige König wirklich in vielem versagt, und es ist nur die uneingeschränkte Gnade Gottes, dass er gerade in dieser Situation dafür sorgt, dass der verheißene Sohn Salomo das Königtum übernehmen kann.

Wir sündigen nie für uns allein!

Wie häufig finden wir uns als Väter oder Mütter in dem Verhalten unserer Kinder wieder! Wie häufig scheint uns auch der Mund gestopft zu sein, Einhalt zu gebieten, zu warnen oder zu ermahnen, da wir in den Fehlern unserer Kinder unser eigenes Fehlverhalten erkennen.

Was können wir denn tun?

Ach, hätte ein David nicht nur vor Gott Buße getan und seine Sünden bekannt, hätte er nicht nur durch seine Psalmen sie auch vor dem Volk bekannt, sondern hätte er gerade auch vor seinen Söhnen eingestanden, dass er nur mit der Hilfe seines Gottes seine Fehler überwinden konnte und überwunden hat, vielleicht hätte er seinen Mund bei seinen Söhnen öffnen können und ihnen damit entscheidend helfen können. Ob wir daraus für unser Leben und für unsere Familien lernen?

Eberhard Platte 

Viel Spaß beim Lösen dieses kleinen Rätsels.

Die nummerierten Felder ergeben von 1-13 eine Lebenseinstellung, für die gerade Christen viele Gründe haben, nicht nur im warmen Sommer oder im Urlaub.

Wer mitmacht, kann gewinnen!

Die Lösung auf eine Postkarte schreiben, Adresse und Geburtsjahr dazu schreiben, und ab geht die Post an:

Redaktion „Perspektive“, Vierenstücken 3, 27432 Basdahl.

Wir verlosen aus allen richtigen Antworten 20 praktische Geschenke! Das gibt eine Überraschung!

Einsendeschluss ist: 10. September 2002